38. Jahrgang. Mittwoch, 29. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(Auflage über 10 000.) General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21369. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Lehrer und Lehrerinnen in den östlichen Provinzen.

Aus Lehrerkreisen erhalten wir folgende Zuschrift:

Die in dem Leitartikel in Nr. 21 347 enthaltenen Ausführungen über die Gehälter der Lehrerinnen in den östlichen Provinzen haben unzweifelhaft dargethan, daß die Besoldungsverhältnisse der weiblichen Lehrkräfte viel zu wünschen übrig lassen. Leider sind die Lehrerinnenverhältnisse nur ein winziges Miniaturbild für die Schul- und Lehrerverhältnisse derselben Provinzen. Was in jenem Artikel ausgeführt ist, betrifft einige Dutzend Lehrerinnen, aber auch viele Hunderte von Lehrern. Im Jahre 1891 hatten weniger als 600 Mk. Stelleneinkommen (mit Alterszulagen!) im Regierungsbezirk

Königsberg . . .	551 Lehrer,	60 Lehrerinnen
Gumbinnen . . .	374 „	23 „
Danzig	161 „	22 „
Marienwerder .	29 „	17 „
Frankfurt	182 „	12 „
Breslau	271 „	57 „
Oppeln	555 „	14 „

Das sind in diesen 7 Bezirken 2123 Lehrer und 205 Lehrerinnen, die zweifellos das nicht haben, was zum Leben nothwendig ist. Zum Theil haben diese Lehrpersonen mehr als 10 Dienstjahre.

Das von Herrn Dr. Bosse geplante Gesetz würde mit diesen Verhältnissen nicht in dem Maße aufgeräumt und vor allem die Lehrerinnen nicht in der Weise benachtheiligt haben, wie es der Artikel in Nr. 21 347 darstellt. In den Grundzügen zu einem Lehrerbesoldungsgesetze waren die Grundgehälter für Lehrer allerdings auf 900, 1100 und 1300 Mk., für Lehrerinnen auf 700, 800 und 900 Mk. angenommen. In dem Entwurf ist aber auch die Bemerkung enthalten, daß die Gehälter der einstweilig angestellten Lehrer, d. h. nach den jetzigen Verhältnissen der Lehrer in den ersten 3—4, nach den Intentionen der Unterrichtsbehörde in den ersten 5 Dienstjahren, auf 75 Proc. jener Beträge festgesetzt werden können, also auf 675, 825 und 975 Mk. Damit würden annähernd gleiche Zahlen für Lehrer und Lehrerinnen gegeben sein. Für die Lehrerinnen sieht die Aufsichtsbehörde eine einstweilige Anstellung bekanntlich nicht vor. Die traurigen Grundgehälter sind auch thatsächlich noch nicht das Aergste an den Lehrerverhältnissen der östlichen Provinzen, sondern es ist der Umstand, daß die besseren Stellen wenig zahlreich sind, so daß viele Hunderte von Lehrern bis in's mittlere Alter hinein oder gar für immer auf Minimalstellen verbleiben müssen und dann mit ihren Familien bittere Noth leiden. Das von Dr. Bosse geplante Gesetz würde an dieser Stelle vor allem eingreifen und darum ein unendlicher Segen für die Schule sein, ohne indeß alle anderen berechtigten Hoffnungen zu erfüllen.

Hoffentlich bringt die nächste Session die Vorlage wenigstens so, wie sie im Cultusministerium geplant ist.

Deutschland.

* **Berlin**, 28. Mai. Für die **Manöver in Pommern** ist die Kaiserparade, der „N. St. Ztg.“ zufolge, jetzt endgiltig auf den 8. September festgesetzt und findet auf dem Krekower Platze statt. An derselben nimmt nur das 2. Armeecorps Theil, da das Gardecorps dann bereits seine Kaiserparade gehabt hat. Im übrigen würden die eigentlichen Manöver sich während der folgenden Tage um Stettin herum abspielen, nicht, wie zuerst angegeben wurde, in der Prenzlauer Gegend. Der Kaiser treffe am 6. September, der Kaiser von Oesterreich am 7. in Stettin ein.

* **[Finanzminister Dr. Miquel]**, der ehemalige nationalliberale Führer, muß sich in Bezug auf seine Erklärung in **der Währungsdebatte** des Abgeordnetenhauses **von der nationalliberalen „Köln Ztg.“** die folgende Kritik gefallen lassen:

Selten ist der Eiertanz eines Ministers in einem Parlamente so belächelt worden, wie das Herrn Miquel im Abgeordnetenhause geschehen ist; und wenn wir heute den Wortlaut seiner Ausführungen nochmals prüfen, so müssen wir gestehen, daß eine Sphinx sich schwerlich undeutlicher über die von ihr zu beantwortende Frage ausgesprochen haben würde. Warum unter solchen Umständen Herr Miquel überhaupt namens der Staatsregierung das Wort genommen und ihr nochmals eine parlamentarische Niederlage verschafft hat, ist uns unverständlich. Der Ministerpräsident hatte sich zu der Frage einige Tage zuvor im Herrenhause hinlänglich klar ausgesprochen; wozu eine Wiederholung dieser Erklärung in Ausführungen, die weder klar noch unzweideutig sein wollten?

* **[v. Strombeck.]** Der Reichstags- und Landtags-Abgeordnete, Landgerichtsrath v. Strombeck (Centr.) ist in Berlin nicht unbedeutend erkrankt.

* **[Regierungs-Assessoren.]** Nachdem zwei Jahre hindurch Ernennungen von Regierungs-Assessoren zu Regierungsräthen bei der allgemeinen Staatsverwaltung nicht stattgefunden hatten, sind kürzlich wieder einige Regierungs-Assessoren zu Räthen aufgerückt. Die Beförderten waren Assessoren aus Dezember 1886 und Oktober 1887. Zum Vergleich sei bemerkt, daß in der Justizverwaltung die jüngsten Amts- und Landgerichtsräthe seit Anfang 1881 Gerichtsassessoren sind.

* **[Der Verein des Museums für deutsche Volkstrachten]** hielt in Berlin am Sonntag unter Vorsitz Virchows seine Generalversammlung ab. An Stelle des Comités, das bisher die Geschäfte geführt, trat ein Vorstand, der aus den Herren Geh. Rath Virchow, Director Dr. Voß, Professor Dr. Joest, Sanitätsrath Dr. Lissauer (früher in Danzig), Privatdocent Dr. Rich. Meyer, Hermann Gökeland, Franz Görke und Bankier Alex. Meyer-Kohn gebildet wurde. Ihm zur Seite wurde ein Ausschuß gestellt, in den gewählt wurden: Sanitätsrath Dr. Bartels, Geh. Rath Bastian, Prof. Eugen Bracht, Justizrath Frentzel, Geh. Rath Dr. Grempler-Breslau, Prof. Aug. v. Heyden, Baurath Kleinwächter-Erfurt, Bauinspector Körner, Regierungs- und Baurath Küster, Syndicus Dr. Minden, Jacob Nordheim-Hamburg und Generalconsul Schönlank.

* **[Schülerverbindungen.]** Der Cultusminister hat sich in einer neuen Verfügung mit den Schülerverbindungen an den höheren Lehranstalten beschäftigt und sich damit einverstanden erklärt, daß Schüler, welche Verbindungen angehören, die auch Nichtschüler zu ihren Mitgliedern zählen, oder welche die Auslieferung des Verbindungsinventars ablehnen, mit den strengsten Strafen, namentlich mit der Strafe der Ausschließung zu belegen sind.

* **[Höhe der Getreidepreise.]** Bei der Bedeutung, welche die Getreidepreise jetzt in politischer Beziehung erlangt haben, sei darauf hingewiesen, daß der Preis des Roggens, welcher im Mai 1894 bis auf 110 gefallen war, am Montag mit 140¼, der des Weizens, dessen tiefster Stand vor einem Jahre 134 war, mit 161 verzeichnet wurde. Danach kann also von dem agrarischerseits prophezeiten Sinken der Getreidepreise in Folge des russischen Handelsvertrages nicht wohl die Rede sein.

* **[Deutsche Telegraphenbeamte in Amerika.]** Drei Beamte des deutschen Reichspost- und Telegraphenamtes sind, der „Newyorker Handelsztg.“ zufolge, am 16. Mai mit der „Lahn“ in Newyork eingetroffen, um das Post- und Telegraphenwesen in den Vereinigten Staaten zu studiren. Die Beamten sind: Postrath Fritz Ebert aus Berlin, Telegraphendirector Hoffmeister aus Emden und der Telegraphen-Ingenieur Fritz Vesper aus Berlin. Die Herren werden sich dem Generalpostmeister Wilson in Washington vorstellen lassen.

* **[Anarchistischer Unterstützungsfonds.]** Eine polizeiliche Haussuchung fand am Freitag in **Berlin** in der Wohnung des Schlossers Wilhelm Köhler statt. Köhler ist Verwalter des Unterstützungsfonds für die Familien inhaftirter Anarchisten. Beschlagnahmt wurden sämmtliche Sammellisten des genannten Fonds, sowie Ausweise über gezahlte Unterstützungen. In anarchistischen Kreisen befürchtet man, daß weitere Sammlungen für den oben erwähnten Zweck behördlich inhibirt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Mai. Die **Königin und die Königin-Regentin der Niederlande** sind zu längerem Aufenthalte in **Ischl** eingetroffen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Mai. Das zweihundertjährige **Jahresfest der Grundsteinlegung des Zeughauses** wurde heute im engeren Kreise der Verwaltung feierlich begangen. Die Façade des Gebäudes nach den Linden war festlich decorirt.

— **Minister v. Köller** erklärt heute in einer Zuschrift an das „Berl. Tagebl.“, daß die betreffenden **Ausführungen der Berliner Correspondenz** nicht von Herrn v. Lucanus eingesandt worden sind.

— Der „Kreuzztg.“ zufolge ist die **Einberufung des Colonialrathes** nach Pfingsten zu erwarten.

— Für die **Reichstagsersatzwahl** im Wahlkreise **Meseritz-Bomst** haben die Socialdemokraten den Redacteur der in Berlin erscheinenden „Gazeta Rabotnika“ aufgestellt.

— Die **Rang- und Quartierliste** für 1895 ist heute dem Kaiser durch Oberst Brix übergeben worden.

— Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ mittheilt, ist dem vortragenden Rath im Auswärtigen Amte, Geheimen Legationsrath **Graf v. Pourtales**, dem Vernehmen nach unter Belassung in seiner gegenwärtigen Stellung der Rang und Titel eines Gesandten verliehen worden.

— Für den Landeseisenbahnrath wird angeblich eine Vorlage betreffend die Einführung von **Staffeltarifen für Viehtransporte** vorbereitet.

— Kürzlich wurde berichtet, daß in einer Berliner Gemeindeschule eine **jüdische Lehrerin** in Vertretung einer erkrankten Collegin **evangelischen Religionsunterricht ertheilt** habe. Wie die „Kreuzzeitung“ hört, ist dem betreffenden Rector vom Provinzial-Schulcollegium ein scharfer Verweis ertheilt worden. Außerdem soll die städtische Schuldeputation angewiesen sein, darauf zu achten, daß jüdische Lehrerinnen, falls sie vertretungsweise an einer Gemeindeschule beschäftigt werden, nur im jüdischen Religionsunterrichte Verwendung finden.

— Die **Zolltarifnovelle** wird heute im Reichsgesetzblatt veröffentlicht.

— Dem Pariser „Figaro“ zufolge hat Professor **Pasteur den Orden** pour le mérite, den Kaiser Wilhelm ihm anläßlich der Kieler Feste verleihen wollte, **abgelehnt**.

— Der Landtagsabgeordnete Peter **Hauptmann** (Centr.) ist heute in Bonn gestorben.

— Der ehemalige Reichstagsabgeordnete **Prinz Radziwill**, gegenwärtig unter dem Namen Pater Benedict der Beuroner Benedictiner-Congregation angehörig, war kürzlich in Berlin, um einen Arzt zu consultiren und wurde vom **Kaiser** in **Audienz** empfangen und mit großer Auszeichnung behandelt. Das Stammkloster der Beuroner Congregation ist eine alte Hohenzollernstiftung.

— Die **Betriebseinnahmen der preußischen Staatsbahnen** haben im April 77 064 000 Mk. betragen, was ein Mehr von 3 042 051 Mk. gegen das Vorjahr ergiebt.

— Der „Volkszeitung“ zufolge beabsichtigt die **Reichspostverwaltung** in Städten mit reichseigenem Posthaltereibetriebe, vornehmlich also in Berlin, **Speicher zur Aufnahme des Pferdefutters**, der Spreu ꝛc. zu errichten. Acht höhere Beamte haben sich bereits nach Kopenhagen, Pest und Mannheim begeben, um dort die Speicher zu besichtigen, nach deren Muster eventuell hier gebaut werden soll.

— In dem ehrengerichtlichen **Verfahren** gegen den Rechtsanwalt **Fritz Friedmann** erhielt derselbe einen Verweis und wurde außerdem zu einer Geldstrafe von 3000 Mk. verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte Ausschließung aus dem Anwaltsstande beantragt.

— Gegenüber der Meldung der „Correspondenz des deutschen Bimetallistenbundes“, daß die **Berufung einer Münzconferenz nach Berlin** als gesichert angesehen werden kann, hört die „Post“, daß in maßgebenden Kreisen von irgend welchen Schritten, eine derartige Conferenz nach Berlin zu berufen, nichts bekannt sei. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe habe allerdings die Zusicherung gegeben, daß er mit den verbündeten Regierungen in's Einvernehmen treten werde, in welcher Weise, den von den gesetzgebenden Körperschaften ausgesprochenen Wünschen betreffs einer internationalen Münzconferenz nachgekommen werden könnte. Eine Einigung hierüber sei bisher jedoch noch nicht erzielt. Es kann also auch nicht die Rede davon sein, daß die Berufung nach Berlin bereits als gesichert anzusehen ist.

(Nachdruck verboten.)

6)

Eine Scandalgeschichte im Königreich X.

Von A. Conan Doyle. Verfasser von Micah Clarke etc.

(Schluß.)

„Als nun der Scandal losging, hielt ich etwas feuchten, rothen Farbstoff in meiner Handfläche. Beim Hinstürzen schlug ich sie vor's Gesicht und sah nun natürlich zum Erbarmen aus. Das ist ein alter Kniff.“

„Das ahnte mir auch.“

„Man trug mich hinein. Was konnte sie dagegen machen? Und gerade in ihr Wohnzimmer, auf welches ich mein Haupt-Augenmerk hatte. Es stößt an ihr Schlafzimmer, mir konnte also nichts entgehen. Sie legten mich nieder, ich schnappte nach Luft, das Fenster wurde geöffnet und du kamst an die Reihe.“

„Was konnte dir das helfen?“

„O, sehr viel. Wenn eine Frau glaubt, ihr Haus brenne, wird sie instinctmäßig auf den Gegenstand losstürzen, der ihr am theuersten ist. Das ist vollständig naturgemäß und ich habe es mehr als einmal zu meinem Vortheil ausgebeutet. Eine verheirathete Frau greift nach ihrem Kinde, eine unverheirathete nimmt ihren Schmuckkasten. Für mich stand es fest, daß für unsere Dame das werthvollste Gut eben der in Frage kommende Gegenstand sein mußte. Sie würde alles aufbieten, ihn in Sicherheit zu bringen. Der Feuerlärm wurde großartig ausgeführt. Der Rauch und das Geschrei hätten selbst Nerven von Stahl erschüttert. Sie reagirte denn auch vortrefflich darauf. Die Photographie befindet sich in einer Nische hinter einer verschiebbaren Wandfüllung, gerade über dem Glockenzug. Sie war sofort zur Stelle und ich überzeugte mich mit einem raschen Seitenblick, daß sie wirklich ein Bild erfaßt hatte. Als ich dann rief, es wäre alles nur ein falscher Lärm gewesen, legte sie es wieder zurück, besah sich die Rakete und eilte aus dem Zimmer. Nachher habe ich sie nicht wieder gesehen. Ich stand auf und machte mich mit vielen Entschuldigungen aus dem Staube. Ich zögerte allerdings, ob ich nicht schnell die Photographie in meinen Besitz bringen sollte, doch der Kutscher war hereingekommen und ließ mich nicht aus den Augen. So hielt ich es denn für besser, zu warten, da eine kleine Ueberstürzung alles verderben konnte.“

„Und jetzt?“ fragte ich.

„Ja, eigentlich bleibt kaum noch etwas zu thun. Morgen früh statte ich mit dem König einen Besuch ab, und falls du Lust hast, kannst du uns begleiten. Wir werden dann ersucht werden, im Wohnzimmer auf die Dame zu warten, aber ob sie uns oder die Photographie bei ihrem Erscheinen noch vorfindet, ist fraglich. Vielleicht bereitet es Seiner Majestät eine besondere Genugthuung, das Bild mit eigener Hand wiederzugewinnen.“

„Wann soll der Besuch stattfinden?“

„Morgens acht Uhr. Dann wird die Dame noch nicht aufgestanden sein, und wir haben freie Bahn. Wir müssen natürlich pünktlich sein, da man nicht wissen kann, welche Veränderungen diese Heirath in ihrem Leben und ihren Gewohnheiten hervorruft. Ich werde sofort den König benachrichtigen.“

Während unseres Gespräches hatten wir Baker Street erreicht und standen vor der Hausthüre. Er suchte in der Tasche nach dem Schlüssel, als ihm ein Vorübergehender zurief: „Gute Nacht, Herr Holmes!“ Das Trottoir war um diese Zeit ziemlich belebt, doch der Gruß schien von einem jungen Menschen in einem faltigen Ueberrock herzurühren, der eilig vorwärts schritt.

„Die Stimme habe ich schon irgendwo gehört“, sagte Holmes, die schwach erleuchtete Straße hinunterblickend, „wer zum Teufel mag das gewesen sein?“

III.

Ich schlief diese Nacht in Baker Street, und wir nahmen am anderen Morgen eben unser Frühstück ein, als der König hereinstürmte.

„Sie haben es wirklich?“ rief er, Holmes bei bei den Schultern packend und ihm gespannt in's Gesicht sehend.

„Bis jetzt noch nicht?“

„Aber Sie haben doch Hoffnung?“

„Die hab' ich.“

„Dann bitte kommen Sie, ich vergehe vor Ungeduld.“

„Wir müssen erst einen Wagen holen lassen.“

„Mein Brougham hält vor der Thür.“

„Um so besser.“ Wir stiegen ein, und fort ging es nach Briony Lodge.

„Irene Adler ist verheirathet“, bemerkte Holmes.

„Verheirathet? Seit wann?“

„Seit gestern.“

„Und mit wem?“

„Mit einem englischen Rechtsanwalt, Namens Norton.“

„Wirklich? Nun lieben kann sie ihn jedenfalls nicht.“

„Und doch wäre das im Interesse Eurer Majestät nur zu wünschen.“

„Aber aus welchem Grunde?“

„Weil das Euer Majestät vor jeder späteren Unannehmlichkeit sichern würde. Falls die Dame ihren Gatten liebt, liebt sie nicht Euer Majestät. Und liebt sie Euer Majestät nicht, warum sollte sie denn Dero Zukunftspläne zerstören wollen?“

„Sehr richtig! Und dennoch —. Ach ich wünschte, sie wäre mir ebenbürtig, — welch' eine Königin wäre sie gewesen!“ Er versank in nachdenkliches Schweigen, das auch bis zu unserem Ziel nicht unterbrochen wurde.

Die Hausthür von Briony Lodge war weit geöffnet, auf der Schwelle stand eine ältliche Frau. Sie verfolgte unser Aussteigen mit wahrhaft sardonischem Lächeln.

„Herr Sherlock Holmes, nicht wahr?“ fragte sie.

Mein Freund warf ihr einen fragenden, ja bestürzten Blick zu. „Allerdings, ich bin Herr Holmes.“

„Wirklich! Mein Herrin hat mich schon auf Ihr wahrscheinliches Kommen vorbereitet. Sie ist heute früh in Begleitung ihres Gatten mit dem 5.15-Zuge von Charing Croß nach dem Continent abgereist.“

„Was?“ Bleich bis in die Lippen fuhr Sherlock Holmes zurück. „Wollen Sie damit sagen, daß sie England verlassen hat?“

„Ja, für immer.“

„Und die Papiere?“ fragte der König heiser.

„Also alles verloren?“

„Wir müssen zusehen.“ Er schob die Dienerin zur Seite und eilte in's Zimmer, der König und ich folgten ihm auf dem Fuße. Die Möbel standen verstreut und unordentlich im Zimmer umher, die offenstehenden Schränke und Schubladen schienen vor der plötzlichen Abreise noch schnell durchwühlt und theilweise geleert zu sein. Holmes flog zum Glockenzug, schob ein kleines Thürchen in der Täfelung zurück und zog eine Photographie und einen Brief aus der Oeffnung. Das Bild zeigte Irene Adler in Gesellschaftstoilette, der Brief war an Herrn Sherlock Holmes adressirt. Mein Freund riß das Couvert auf und wir lasen ihn alle drei gleichzeitig. Er war um Mitternacht des vorigen Tages geschrieben und lautete folgendermaßen: „Mein lieber Herr Holmes! Sie führten Ihre Rolle wirklich bewunderungswürdig durch, und es gelang Ihnen vollständig mein Vertrauen zu gewinnen. Bis der Feuerlärm vorüber war, hegte ich nicht den geringsten Argwohn, doch dann sah ich ein, daß ich mich verrathen hatte und wurde nachdenklich. Vor Monaten wurde ich schon vor

Das **Oberverwaltungsgericht** hat die **Klage** des Berliner **Magistrats** gegen den Oberbürgermeister **Zelle** wegen Beanstandung der **Petition** des Magistrats gegen die Umsturzvorlage **abgewiesen.** Der Gerichtshof erklärte die Beanstandung als gerechtfertigt, weil der Gegenstand nicht eine communale Angelegenheit sei und die Befugnisse des Magistrats überschreite.

Kiel, 28. Mai. Das Allgemeinbefinden der durch die **Kesselexplosion** auf dem Torpedojäger **Verunglückten** ist gut. Am Vormittag starb allerdings noch der Arbeiter Müller. Es verlautet, die Katastrophe sei durch Wassermangel im Kessel verursacht worden.

Darmstadt, 28. Mai. Die **erste Kammer** hat den Gesetzentwurf betreffend die **Abänderung der Einkommensteuer** nach dem Antrage der Majorität des Ausschusses trotz des Widerspruches der Regierung, welche den Antrag der Minderheit acceptirte, angenommen.

Weimar, 28. Mai. Heute Morgen ist hier nach kurzer Krankheit der Thiermaler Professor Albert **Brendel gestorben.**

Aschaffenburg, 28. Mai. Bei der gestern vollzogenen **Reichstagsersatzwahl** für den Wahlkreis Aschaffenburg-Miltenberg erhielten bis jetzt Gerstenberger (Centr.) 9559, Schultz (nat.-lib.) 1088, Deckelmann (Volksp.) 3600 und Opificius (Soc.) 1444 Stimmen. **Gerstenberger** ist somit **gewählt**, denn die wenigen noch fehlenden Gemeinden sind ohne Belang für das endgiltige Resultat.

Haag, 28. Mai. Es verlautet, die niederländische Regierung habe beschlossen, vier **Kriegsschiffe** an die Küste von **Marokko** zu entsenden, um wegen des Ueberfalles des holländischen Schiffes „Anna" durch Seeräuber Genugthuung zu verlangen.

Paris, 28. Mai. Der Hauptbericht des Generaldirectors Picard über die **Weltausstellung im Jahre 1900** sieht ein Erforderniß von hundert Millionen vor, davon 73 Millionen für Bauten, 12 für den Betrieb und 8 für Personen- und Sachausgaben.

London, 28. Mai. Nach einer Meldung der „Times" hat die **Pforte** ein Regiment regulärer Truppen von Salonichi nach Rastok beordert. Zehn weitere Regimenter aus den benachbarten Districten haben sich an der bulgarischen Grenze concentrirt, wo zahlreiche **Banden bulgarischer Briganten** umherstreifen und bereit sind, in Macedonien einzudringen.

Peterburg, 28. Mai. Graf Leo **Tolstoi** beabsichtigt diesen Sommer in **Süddeutschland**, wahrscheinlich in Baiern, zu verbringen.

Das belgische Ministerium und die Congofrage.

Brüssel, 28. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer drückte der Ministerpräsident **de Burlet** sein Bedauern über den Rücktritt des **Ministers** des Aeußern Grafen de Merodes aus, welcher in Folge Meinungsverschiedenheiten in der Congofrage mit den anderen Ministern erfolgt sei. Die Minister seien über den Endzweck in der Congofrage einig gewesen. Die Meinungen seien nur bezüglich der Mittel zur Erreichung des Zieles auseinandergegangen. Im weiteren erklärte de Burlet, die Oeffentlichkeit habe mit Befriedigung die Errichtung des Arbeitsministeriums aufgenommen und fügte hinzu, daß die Veränderungen im Ministercollegium nicht einen Wechsel in der Politik des Cabinets einschließen. Abg. **Lorand** (Progressist) sprach seine Verwunderung darüber aus, daß nur ein Minister aus dem Cabinet geschieden sei, während doch alle Minister die Congovorlage unterzeichnet hätten und solidarisch wären. Redner beklagte die langsame Erledigung der gesetzgeberischen Arbeiten und griff das Cabinet heftig an. Ministerpräsident **de Burlet** wies die Angriffe Lorands zurück und beklagte die zahlreichen Interpellationen, wodurch nur Zeit verloren gehe. Die Vorlage betreffend die Angliederung des Congostaates sei nicht aufgegeben. Die Regierung warte den Bericht der Commission ab und werde dann wegen der Congovorlage entscheiden. Nachdem die Socialisten erklärt hatten, jeden Credit für die Colonialpolitik abzulehnen, war der Zwischenfall erledigt.

Danzig, 29. Mai.

* **[Stadtverordnetensitzung am 28. Mai.]** Vorsitzender Herr Steffens; Vertreter des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Bürgermeister Trampe, Stadträthe Dr. Samter, Toop, Dr. Damus, Fehlhaber, Kosmack, v. Rozynski.

Stadtverordneter Gibsone zeigt an, daß er in Folge schwerer Schicksalsschläge, von denen er überrascht worden, sein Mandat niederlege. Der Vorsitzende giebt mit lebhaftem Bedauern über die Veranlassung zu dem Rücktritt wie über den der Versammlung durch das Ausscheiden des Herrn Gibsone erwachsenden Verlust der Versammlung hiervon Kenntniß.

Die Versammlung bewilligt dann Urlaubsgesuche der Stadtverordneten Damme und Ahrens auf je 6 Wochen und nimmt Kenntniß: 1) von einem Dankschreiben des Vorsitzenden des Comités für die Aufführungen des Gustav-Adolf-Festspiels für den Erlaß der Gaskosten bei diesen Aufführungen zum Besten des evangelischen Kirchenbaues in Schidlitz; 2) von der Mittheilung des Magistrats, daß auf das bei den städtischen Krankenanstalten bestehende Dienstboten- und Lehrlings-Abonnement im Etatsjahre 1894/95 in diesen Anstalten 282 Personen an 6050 Verpflegungstagen behandelt sind, was zu dem Satze von 1,50 Mk. pro Tag einem Kostenaufwande von 9075 Mk. entsprechen würde, während das Jahresabonnement 8756 Mk. ergeben hat; 3) von der Mittheilung des Magistrats, wonach im verflossenen Etatsjahre dem städtischen Volks-Brausebad 2063 Cubikmeter Wasser aus der Prangenauer Leitung unentgeltlich verabfolgt worden sind. Verabfolgt wurden im genannten Jahre im ganzen 21 180 Bäder, und zwar 17 110 an Männer, 3859 an Frauen, 211 an Kinder. Die Einnahmen der Anstalt betrugen 2107, die Ausgaben 2431 Mk.

Der Danziger Bürger-Verein hatte, wie s. Z. mitgetheilt, eine Petition an die städtischen Behörden gerichtet, welche die Uebernahme der Eis- und Schneeabfuhr durch die Communalverwaltung anregt. Der Magistrat hat darauf bereits erwidert, daß es nach dem neuen Communalsteuergesetz vom 14. Juli 1893 nicht mehr angängig sei, die Eis- und Schneeabfuhr als eine allgemeine Last der ganzen Bürgerschaft zu behandeln, daß vielmehr die Kosten von den Eigenthümern allein zu tragen seien; die Angelegenheit erfordere in Folge dessen eingehende Erwägungen, die noch nicht abgeschlossen seien. Die Versammlung hält ihrerseits die Sache damit für vorläufig erledigt.

Der Magistrat macht der Versammlung ferner Mittheilung von dem — seinem Inhalt nach von uns bereits wiedergegebenen — Ministerial-Erlaß, welcher die Aufwandsberechnungen und die Steuervertheilung in dem neuen Finanzplan der Stadt beanstandet, indessen für 1895/96 ausnahmsweise die beschlossenen Steuersätze genehmigt. Der Magistrat behält sich vor, über den neu aufzustellenden Finanzplan der Versammlung s. Z. eine Vorlage zu machen.

Die Bernsteingräbereien in der Heubuder Forst scheinen dem Unternehmer nur Enttäuschung gebracht zu haben, denn wie der Magistrat der Versammlung berichtet, hat der Pächter Franz Spiller den Pachtzins bis 16. Mai 1896 sowie 250 Mk. Wiederherstellungskosten bei der Stadtkasse eingezahlt, gleichzeitig aber die weitere Ausübung seines Pachtrechts eingestellt. Die Versammlung nimmt auch davon Kenntniß. Desgleichen von einer Einladung des Centralraths der deutschen Gewerkvereine zu dem am 3. Juni und folgende Tage in Danzig stattfindenden allgemeinen deutschen Verbandstage der Gewerkvereine.

Stadtverordneter Syring, unterstützt von den Stadtverordneten Damme, Weiß, Kauffmann, Münsterberg und Davidsohn, beantragt einen Zusatzparagraphen zu dem Regulativ über die Besoldungen und Alterszulagen der auf Lebenszeit angestellten städtischen Beamten, welcher das Aufrücken in höhere Dienstaltersstufen beim Uebertritt in eine andere Beamtenklasse regeln soll. — Nachdem der Antragsteller seinen Vorschlag ausführlich begründet und an verschiedenen Beispielen dessen Wirkung dargelegt hat, spricht Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach ihm den Dank des Magistrats für die in dieser Sache ergriffene Initiative aus. Der Antrag entspreche einem auch im Magistrat lebhaft gefühlten Wunsche, zumal das bestehende Regulativ in der erwähnten Richtung eine fühlbare Lücke enthalte. Nach einigen Bemerkungen des Vorsitzenden und des Herrn Stadtverordneten Weiß wird dann der Syring'sche Antrag einer aus dem Antragsteller und den Stadtverordneten Davidsohn, Dinklage, Kauffmann, Klein, Münsterberg, Dr. Schneller und Weiß bestehenden Commission zur Vorberathung und Berichterstattung überwiesen.

Die Versammlung ertheilt dann die Genehmigung zur Verpachtung eines kleinen Platzes Brandgasse 10 auf 5 Jahre an den Bauunternehmer Böling für jährlich 2 Mk.; zur Verpachtung der Landnutzung auf dem Grundstück der abgebrannten Prauster Mühle an den Schleusenwärter Neumann bis Ende März k. Js. für 150 Mk.; zum Beitritt der Lehrer an der Victoriaschule und der drei städtischen Taubstummenlehrer zur westpreußischen Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse; zur Einrichtung von drei neuen Volksschulklassen in Folge gesteigerter Schülerzahl bei drei Bezirksschulen. Sie bewilligt zur Aufstellung von zwei neuen Gaskandelabern auf der Treppe des Artushofes 2300 Mk., an Landmesser-Honoraren und sonstigen Kosten der Aufstellung eines neuen Bebauungsplanes für Langfuhr 3300 Mk.; für Errichtung eines Baderaumes neben dem Desinfections-Apparat im Stadtlazareth 1500 Mk.; an verschiedenen durch die Cholera-Vorsichtsmaßregeln im vorigen Sommer entstandenen Kosten 799 Mk., für Bauten an der Tempelburger Wasserleitung 500 Mk., für das diesjährige Johannis-Volksfest 900 Mk.

Der Magistrat beabsichtigt, den jetzt mehrfach mit Grundstücken bebauten Heiligenbrunner Communicationsweg und die dortigen Grundstücke an die Canalisation und Wasserleitung anzuschließen. Von den auf 4550 Mk. veranschlagten Kosten will der Magistrat 3100 Mk. auf die Stadt übernehmen, 800 Mk. soll der Spar- und Bau-Verein für seine dortigen neuen Arbeiterhäuser, 650 Mk. Herr Orgelbauer Witt für seine schon stehenden Gebäude beitragen. Der Spar- und Bau-Verein ist zu der erwähnten Beisteuer bereit, Herr Witt nicht; gegen letzteren soll daher das Zwangsverfahren eingeleitet werden. Um letzteres anbahnen zu können, muß zunächst die Anlage selbst und die Kostenvertheilung von der Versammlung genehmigt sein. Letzteres geschieht ohne Debatte.

In den Tagen vom 3.—4. Juni findet hier bekanntlich die Jahres-Versammlung der deutschen **Gewerkvereine** und 13.—15. Juni die Delegirten-Versammlung der deutschen **Berufsgenossenschaften** statt. Beiden Reichs-Versammlungen wünscht der Magistrat den Ausdruck der Sympthien der Danziger Bürgerschaft darzubringen und zu ihren Ehren einfache städtische Festlichkeiten zu veranstalten. Für die Abgesandten der deutschen Gewerkvereine wird eine Dampferfahrt, für die Delegirten der Berufsgenossenschaften nach der Begrüßung am 13. Juni Abends im Schützenhause Darbringung einer einfachen Collation beabsichtigt und es beantragt der Magistrat, ihm zu diesem Zweck für den Gewerkvereinstag 500 Mark, für den Berufsgenossenschaftstag 1000 Mark als Dispositionsfonds zu bewilligen. Einstimmig und debattelos wird auch diesen Anträgen entsprochen.

Auf der Tagesordnung stand ferner der Bericht der Commission über die Vorlage betreffend die Uebernahme der **Baupolizei** auf die Stadt. Mit Rücksicht auf noch schwebende Nebenverhandlungen wurde die Sache aber abgesetzt und zu einer späteren Sitzung verschoben. Ferner wurden einige kleine, wesentlich formelle Vorlagen erledigt.

In nichtöffentlicher Sitzung kommt zunächst das Pensionirungsgesuch des Herrn Stadtrath Dr. Samter zur Beschlußfassung. Herr Dr. S. gehört seit dem 14. Dezember 1875 dem hiesigen Magistrat an, nachdem er vorher über 20 Jahre im Staats- und anderweitigen Communaldienst gewirkt hatte. Ein chronisches Leiden nöthigt ihn, in den Ruhestnnd zu treten. In Anbetracht seiner 20jährigen verdienstvollen Wirksamkeit in Danzig beantragt der Magistrat ihm $^2/_3$ des Gehalts (5000 Mk.) als Pension zu bewilligen und gleichzeitig das Ehrenprädicat „**Stadtältester**" zu verleihen. Einstimmig wurden beide Anträge zum Beschluß erhoben.

In die Commission für das Johannis-Volksfest werden dann gewählt die Stadtverordneten Dinklage, Kauffmann, Poll, Mix, Schüßler, Simson; in die Commission für die Einschätzung der Forensen die Stadtverordneten Eschert, Kadisch, Münsterberg, Stoddart, Behlow und als Bürgermitglieder die Herren J. J. Berger, Heinrich Brandt und Bankrendant Lukaß, in die Commission für Feststellung der Markt- und Ladenpreise (an Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Schönemann) Stadtv. v. Kolkow, in die Special-Gesundheits-Commission für St. Albrecht die Herren Brennereibesitzer Siemens, Brauereibesitzer Gamm und Schmiedemeister Paschke, zum Schiedsmann für den 23. und 24. Bezirk Herr Holzcapitän Hönig, zum stellvertretenden Bezirksvorsteher des 37. Stadtbezirks Herr Lehrer v. Borczestowski, zum Mitgliede der 10. Armen-Commission Herr Malermeister Terkowski gewählt. Das Gehalt des Oberfeuerwehrmannes Reinhardt, der seit 26 Jahren im Dienste der Stadt steht, wird von 936 auf 1200 Mk. erhöht, der Anstellung des Technikers Kulemann als Bau-Assistent und des Kanzlisten Radau als Bureau-Assistent zugestimmt.

* **[Zu den Feiertagen.]** In Folge mehrfacher Nachfragen von Gewerbetreibenden sehen wir uns veranlaßt, bezüglich der Sonntagsruhe an den beiden Pfingstfeiertagen Folgendes zu bemerken: In allen unter § 105b Absatz 1 der Gewerbe-Ordnung fallenden Betrieben, d. h. in Fabriken, Werkstätten, bei Bauten etc. ist die Beschäftigung von Arbeitern nach den neuen Bestimmungen an beiden Feiertagen, sofern nicht etwa eine besondere polizeiliche Genehmigung (§ 105f) ertheilt ist, in der Regel nicht gestattet. Zugelassen ist nur die Beschäftigung:

1. in Betrieben mit regelmäßiger Tag- und Nachtschicht bis 6 Uhr Morgens des 1. Feiertages, wenn eine 48stündige Ruhe folgt, oder von 6 Uhr Abends des 2. Feiertages an, wenn eine 48stündige Ruhe vorausgegangen ist;
2. in Wasser- und Wind-Trieb-Werken, insbesondere Mühlen, nur am 2. Feiertage;
3. in Blumenbindereien während der Verkaufsstunden und 1 Stunde vorher, also in Danzig am 1. Feiertage von $6^1/_2$ bis $9^1/_2$ Uhr Vorm., am 2. Feiertage von 6 bis $9^1/_2$ Uhr Vorm. und $11^1/_2$ Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.;
4. im Bäcker- und Conditorgewerbe an beiden Tagen während je 8 Stunden und 1 Stunde nach 6 Uhr Abends;
5. im Fleischergewerbe an beiden Tagen während je 3 Stunden vor dem Hauptgottesdienste (in Danzig vor $9^1/_2$ Uhr Vormittags);
6. im Barbier- und Friseurgewerbe an beiden Tagen bis 2 Uhr Nachmittags und bezüglich der Theaterarbeiten;
7. in Badeanstalten und im Gewerbe der Köche an beiden Tagen;
8. in Zeitungsdruckereien nur am 1. Feiertage bis 6 Uhr Morgens;
9. in photographischen Anstalten nur am 2. Feiertage während 6 Stunden vor 5 Uhr Nachmittags;
10. in Wasserversorgungs- und Gasanstalten an beiden Tagen mit den für den Betrieb unerläßlichen Arbeiten;
11. in Bierbrauereien, Eisfabriken und Molkereien bezüglich der Versorgung der Kundschaft mit Bier, Roheis und Molkereiproducten während der für den Handel hiermit freigegebenen Stunden;
12. in Mineralwasserfabriken an beiden Tagen während je 3 Stunden vor dem Hauptgottesdienste, soweit dies zur Versorgung der Kundschaft erforderlich ist;
13. im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe (Schneiderei, Schuhmacherei 2c.) an beiden Tagen für die Ablieferung bestellter Arbeiten an Kunden vor dem Hauptgottesdienst (in Danzig vor $9^1/_2$ Uhr Vorm.).

Im Handelsgewerbe ist in Danzig am ersten Feiertage nur der Handel mit Colonialwaaren, Blumen, Tabak, Cigarren, Wein und Bier von $7^1/_2$ bis $9^1/_2$ Vorm., der Handel mit Back- und Conditorwaaren, Fleisch und Wurst von 5 bis $9^1/_2$ Uhr Vorm. und von $11^1/_2$ bis 12 Uhr Mittags, der stehende Milchhandel ebenso und noch von $3^1/_2$ bis $5^1/_2$ Uhr Nachm., der ambulante Milchhandel bis $9^1/_2$ Uhr Vorm. und von $3^1/_2$ bis $5^1/_2$ Uhr Nachm., und der Handel mit Fischen, Obst, Backwaaren und sonstigen Lebensmitteln auf öffentlichen Straßen bis $9^1/_2$ Uhr Vorm. gestattet. Der zweite Feiertag gilt bezüglich des Handelsgewerbes als gewöhnlicher Sonntag.

* **[Pfingst-Retourbillets.]** Wir machen darauf aufmerksam, daß die am Sonnabend dieser Woche (Pfingst-Heiligenabend) gelösten dreitägigen Retourbillets ausnahmsweise zur Rückfahrt noch am dritten Feiertage (Dienstag) Giltigkeit haben.

* **[Petition.]** Die in Sachen der Weichsel-Nogat-Regulirung von den Gemeindevorstehern des Elbinger Deichverbandes an den Minister für Landwirthschaft etc. abgesandte Petition hat folgenden Wortlaut:

Die durch die Ueberschwemmung im Jahre 1888 in ihren Verhältnissen sehr zurückgekommenen Bewohner unseres Deichverbandes haben bis jetzt vergeblich darauf gewartet, daß ihnen der durch das Gesetz vom 20. Juni 1888 zugesicherte Schutz gegen das Weichseleis gewährt und das verheißene Eiswehr in der Nogat errichtet werde. Durch die Verzögerung dieser Anlage werden wir jedes Jahr bei Eintritt des Eisganges in große Angst und Aufregung versetzt und müssen alljährlich bedeutende Geldopfer bringen, um die für den Fall einer Ueberschwemmung nothwendigen Sicherheitsmaßregeln zur Bergung des todten und lebenden Inventars rechtzeitig vorher zu treffen. Wir haben insbesondere den Eisgängen im Winter 1893 und im verflossenen Winter mit großer Besorgniß um unser Hab und Gut entgegengesehen. Daß in diesen Jahren Unglücksfälle nicht vorgekommen sind, ist nur den günstigen Witterungsverhältnissen zuzuschreiben. Wir haben es daher mit Freuden begrüßt, daß das Deichamt als die unsere Deichinteressen vertretende Behörde endlich aus der bisherigen Reserve herausgetreten ist und sich zur Beseitigung der unerträglichen Verhältnisse entschlossen hat, bei Eurer Excellenz den dringenden Antrag auf Herstellung von Vorkehrungen zur Abwehr des Weichseleises von der Nogat zu stellen. Indem wir diesen Antrag namens unserer Gemeinde-Eingesessenen auf das wärmste unterstützen, bitten Eure Excellenz wir ganz gehorsamst, diesem Antrage schleunigst Folge geben zu wollen.

* **[Gastwirthsverein.]** Etwa 20 Herren der Gastwirthsvereine der östlichen Zone, welche die Provinzen Ost- und Westpreußen sowie Theile von Posen und Pommern umfaßt, hatten sich am Montag Nachmittag zur Berathung eines Normalstatuts für die Zonenverbände des deutschen Gastwirthsbundes in Dirschau versammelt. Das Normalstatut, welches demnächst auf der vom 24. bis 28. Juni d. Js. in Liegnitz stattfindenden allgemeinen Gastwirthsversammlung zur Berathung und Annahme gelangen soll, theilt das ganze deutsche Reich in 24 Zonen. Die erste Zone umfaßt die Provinzen Ost- und Westpreußen mit dem Sitze des Zonenvorstandes in Elbing. Die Delegirten beschlossen, auf dem Gastwirthstage zu beantragen, daß die erste Zone nur die beiden Provinzen Ost- und Westpreußen umfassen, daß aber der Sitz des Zonenvorstandes wie bisher Königsberg bleiben solle. Elbing wurde abgelehnt, besonders machten die Vertreter des Vereins Danzig geltend, daß, wenn eine anderweite Regelung stattfinden sollte, als neuer Sitz des Zonenvorstandes nur Danzig, welches den ältesten und zweitgrößten Verein des Ostens beherberge, in Frage kommen könne. Auch die Elbinger Vertreter erklärten sich mit diesen Ausführungen einverstanden.

* **[Cursus für Turnlehrer.]** Zwecks Zulassung zur Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin für das Wintersemester 1895/96 sind beim Unterrichts-Ministerium von der Lehrerschaft Danzigs die Herren Blessin, Busse, Klarhöfer, Mache, Remuß vorstellig geworden.

Aus der Provinz.

© **Zoppot**, 28. Mai. Die hiesige freiwillige **Feuerwehr** findet von Seiten der Bürger immer mehr Unterstützung; so hat Herr H. W. Spindler der Wehr kürzlich einen selbstthätigen Rettungsapparat zum Geschenk gemacht. Derselbe wurde am Sonntag von den Steigern und der Bedienungsmannschaft probirt und functionirte sehr gut.

w. **Stuhm**, 27. Mai. Ein **Unglück** hat sich heute früh in dem Dorfe Peterswalde bei Stuhm, und zwar auf dem Herrn Hübner-Peterswalderfelde gehörigen Gute zugetragen. Als der etwa 40jährige Kuhhirt Schlicht das Vieh zur Tränke trieb und eine zurückgebliebene Kuh einholen wollte, stürzte plötzlich der wild gewordene Bulle auf den Hirten los, nahm ihn auf die Hörner und bearbeitete ihn in furchtbarer Weise. Schlicht hat lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Nach der Aussage des Arztes ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

d. **Aus dem Culmer Kreise**, 27. Mai. Die Roggenfelder stehen schon seit einigen Tagen in voller Blüthe. — Bei dem gestrigen **Krähenschießen** auf der Schöneicher Herrenkämpfe wurden weit über 1000 Krähen erlegt. Da der von der Regierung bewilligte Betrag für Vertilgung des den Saaten so schädlichen Vogels schon aufgebraucht ist, konnte an die letzten Schützen kein Schußgeld mehr gezahlt werden.

Freystadt, 27. Mai. Der Bezirksausschuß zu Marienwerder hat genehmigt, daß zur Deckung der hiesigen **Communalbedürfnisse** für das laufende Steuerjahr Zuschläge in Höhe von 200 Procent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und von 250 Procent der Staatseinkommensteuer erhoben werden dürfen. Auch hat derselbe die von den städtischen Behörden aufgestellte Lustbarkeitssteuerordnung und die Umsatzsteuerordnung genehmigt, nach welch letzterer $^1/_2$ Procent des Werthes des veräußerten Gegenstandes als Steuer zu entrichten ist. — Am 9. Juni d. Js. findet hier das **Gausängerfest** statt und werden die

---

Ihnen gewarnt, und Sie mir als der Einzige bezeichnet, den der König als Agent verwenden würde. Ihre Adresse erfuhr ich ebenfalls. Doch dies alles bringt mich auf Ihren Wunsch zurück. Anfangs schämte ich mich meines Mißtrauens gegen einen so liebenswürdigen, alten Prediger, aber Sie wissen, ich bin selbst Schauspielerin gewesen und verstehe mich daher auf eine gute Maske. Ich habe sogar oft genug selbst von Verkleidungen Gebrauch gemacht. Ich schickte meinen Kutscher John als Aufpasser in's Zimmer und warf mich oben in meinen „Wanderanzug", wie ich ihn nenne. Ich wurde noch rechtzeitig fertig, um Ihnen bis zu Ihrer Hausthür folgen zu können und mich selbst zu überzeugen, daß ich für den berühmten Herrn Holmes ein Gegenstand des Interesses sei. Unvorsichtig genug wünschte ich Ihnen sogar „Gute Nacht" und beeilte mich dann meinen Gatten aufzusuchen. Wir hielten es beide für das Beste, uns einem so furchtbaren Gegner durch die Flucht zu entziehen. Sie werden daher morgen nur ein leeres Nest vorfinden. Wegen des Bildes mag Ihr Client völlig beruhigt sein. Ich liebe und werde von einem viel edleren Manne als er ist, geliebt. Der König mag völlig nach seinem Belieben handeln, ich werde ihm, trotz seiner schweren Schuld gegen mich, nicht mehr in den Weg treten. Das Bild behalte ich zu meiner Sicherheit, es soll mich nur gegen spätere Angriffe schützen. Ich hinterlasse eine Photographie, auf deren Besitz der König vielleicht Werth legt, und verbleibe lieber Herr Sherlock Holmes für immer Ihre ergebene

Irene Norton, geb. Adler.

„Welch' eine Frau — nein welch' eine Frau!" rief der König, als wir das Schriftstück beendet hatten. Sagte ich Ihnen nicht, wie schnell und entschlossen sie handelt? Würde sie nicht eine großartige Königin geworden sein? Es ist ein Jammer, daß sie nicht mit mir auf gleicher Höhe steht!"

„Nach dem was ich von ihr gesehen habe, scheint sie mir allerdings einen ganz anderen Standpunkt einzunehmen als Euer Majestät", äußerte Holmes kühl. „Ich bedaure nur, die Sache Eurer Majestät nicht zum besseren Abschluß gebracht zu haben."

„Im Gegentheil, mein lieber Herr", rief der König lebhaft, „einen besseren Erfolg kann ich mir gar nicht wünschen. Ihr Wort steht felsenfest. Die Photographie ist jetzt ebenso sicher, als wäre sie in's Feuer geworfen."

„Die Worte Eurer Majestät machen mich sehr glücklich."

„Ich bin tief in Ihrer Schuld. Bitte sagen Sie mir, womit ich Ihnen danken kann. Dieser Ring", er zog einen Smaragdreifen vom Finger und hielt ihn auf der offenen Hand Holmes hin.

„Majestät besitzen etwas, das viel höheren Werth für mich hätte."

„Bitte, nennen Sie es nur."

„Diese Photographie."

Der König sah ihn erstaunt an. „Irenes Photographie? Aber natürlich, wenn Sie sie haben wollen."

„Besten Dank Majestät. In der Sache läßt sich nun nichts mehr thun. Ich habe die Ehre guten Morgen zu wünschen." Er verbeugte sich und ging, ohne die ausgestreckte Hand des Königs zu bemerken.

Auf diese Weise wurde der drohende Scandal im Königreich X. glücklich verhütet und die scharfsinnigsten Pläne Sherlock Holmes durch den Witz einer Frau vereitelt. Sonst hatte er sich stets über Weiberschlauheit lustig gemacht, später habe ich nie mehr ein spöttisches Wort darüber von ihm gehört. Wenn er von Irene Adler spricht oder ihre Photographie zeigt, nennt er sie stets mit dem Ehrennamen „die Frau".

Vorbereitungen hierzu schon jetzt getroffen. Die Gesangvereine aus Rosenberg, Bischofswerder, Riesenburg, Lessen und Heinrichau haben ihr Erscheinen bereits zugesagt; die Betheiligung weiterer Gesangvereine steht noch zu hoffen. — Auf dem Dominium Nebeck tauchte am 25. dieses Monats plötzlich ein fremder **toller Hund** auf und fiel, nachdem er verschiedene andere Hunde gebissen hatte, noch eine daselbst arbeitende Frau an, der er schwere Verletzungen am Gesicht und an den Beinen beibrachte. Leider konnte der Hund nur mit Mühe vertrieben, aber nicht getödtet werden; er schlug in seinem Laufe die Richtung nach Traupel ein. Die Frau suchte sofort ärztliche Hilfe nach und es wurden die Wunden von hiesigen Aerzten ausgebrannt.

hh. **Lauenburg**, 28. Mai. Der **Handwerkerverein** beging gestern sein diesjähriges Stiftungsfest im Zabel'schen Garten. Nachdem der Vorsitzende Herr Redacteur Röhl die Erschienenen, unter diesen auch den Handwerkerverein aus Mickrow, begrüßt, fand ein Umzug durch die Stadt und später Belustigungen mannigfacher Art statt. Ein Ball beschloß die Feier. — Die **Schützengilde** beschloß, das diesjährige Königsschießen am 9. und 10. Juni abzuhalten.

X. **Bütow**, 28. Mai. In dem Dorfe Sullenczin bei Bütow verletzte eine Frau beim Ausnehmen eines Hechtes an dessen Gebiß sich ein wenig die Hand. Nach einigen Stunden schwoll die Hand zusehends und die Geschwulst verbreitete sich auch bald auf dem Arm. Der Arzt stellte **Blutvergiftung** fest. Die Frau, welche sich nach Bütow zwecks weiterer Behandlung begeben mußte, wird hier längere Zeit bis zu ihrer Herstellung verweilen müssen.

Districtsschau in Marienwerder.

(Telegramm.)

S. **Marienwerder**, 28. Mai.

Das Festessen.

An dem Festessen, welches anläßlich der Districtsschau des Centralvereins westpreußischer Landwirthe heute Nachmittag stattfand, nahmen 500 Personen Theil. Den ersten Toast brachte **Herr v. Puttkamer-Plauth** etwa in folgenden Worten auf den Kaiser aus:

Wer uns Landwirthe für antimonarchisch hält, befindet sich entweder in dickem Irrthum oder er verbreitet falsche Thatsachen wider besseres Wissen. Wir können uns unserer Königstreue mit gutem Gewissen rühmen. Der Bund der Landwirthe ist der Bund der Treue. Se. Majestät der Kaiser lebe hoch! hoch! hoch!

Redner begrüßt sodann die hohen Gäste, besonders den Landwirthschaftsminister Freiherrn v. Hammerstein, im Namen des Comités:

Der Herr Minister sieht heute viele heitere Bilder, manches frohe Gesicht, er hört manches Wort der Freude. Es geht uns Landwirthen aber nicht so gut. Es gilt von uns der gothische Spruch „Tagesarbeit, Abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste". Saure Wochen haben wir durchlebt. Der Herr Minister wird hoffentlich den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß Westpreußen eine Provinz ist, bei der es sich lohnen wird, daß der Staat etwas für sie thut. Die Provinz zeigt heute schon große Fortschritte, namentlich in der Viehhaltung, das ist im wesentlichen der Regierung zu danken, ohne deren Mitwirkung der kleinere Besitzer die Rindviehzucht nicht so hätte heben können. Ich will die Ohren des Herrn Ministers nicht mit Klagen erfüllen, aber einige Laute der Wehklage will ich doch ertönen lassen. Heute ist Hoffnung vorhanden, daß in absehbarer Zeit die Getreidepreise sich heben werden. Der Herr Minister hat in einer schweren Zeit sein schweres Amt angetreten. Als er anfing, waren ihm die Hände gebunden. Auf die Reichsgesetzgebung hat der Herr Minister keinen einschneidenden Einfluß, doch wird er seine Thatkraft und Leistungsfähigkeit zur Hebung der Landwirthschaft anwenden. Die Viehzucht hat zwar schon schöne Anfänge gemacht, aber auch diese Brücke zerbricht. Die Schweinepreise sind um 50 Proc. gefallen. Wenn die Regierung sieht, daß die treue Bevölkerung so mit der Verzweiflung ringt, muß sie alle Hebel ansetzen, um ihr zu helfen. Wir hoffen, daß die Reise des Herrn Ministers sein Interesse an der Provinz Westpreußen geweckt hat, und daß das Interesse auch Folgen bringen möge. Redner schließt mit einem Hoch auf den Frhrn. v. Hammerstein.

Landwirthschaftsminister **Frhr. v. Hammerstein** antwortete etwa Folgendes:

Ich komme zwar aus dem fernen Westen, habe aber immer Interesse für das landwirthschaftliche Gewerbe und Bewunderung für die östlichen Landwirthe gehegt, deren Energie, Leistungsfähigkeit und Zähigkeit mir bekannt ist. Ich kenne die Landwirthschaft von Westpreußen schon aus früheren Ausstellungen. Ich habe auf meiner zweitägigen Reise jetzt mit Stolz und Freude gesehen, welche Fortschritte hier gemacht sind. Leider ist trotz des Fortschritts auf allen Gebieten zweifellos eine schwere Krisis im Lande und speciell in Westpreußen vorhanden. Die Krisis ist aber allgemein, darum ist es auch außerordentlich schwer, rasch zu helfen. Was die Staatsregierung leisten kann, und was sie nach ihrer Ueberzeugung thun kann, das wird sie thun und sich bemühen, nach Kräften Abhilfe zu schaffen. Redner dankt Herrn v. Puttkamer, daß er ihn eingeladen und freundlich und mit Vertrauen aufgenommen hätte; er schließt mit einem Hoch auf Herrn v. Puttkamer und dessen Collegen.

Hierauf brachte Herr **Aly-Gr. Klonia** ein Hoch auf den Oberpräsidenten Herrn Dr. v. Goßler aus.

Prämiirung.

Das Resultat der Preisrichter-Commission war folgendes:

Für Geflügel erhielten Fischer-Elbing zwei Preise von je 25 Mk., May-Elbing einen Preis von 20 Mk., Braunsdorf-Danzig einen Preis von 20 Mk., Ida Voß-Annaberg einen Preis von 10 Mk. Silberne Medaillen erhielten Frau Aly-Groß Klonia und Gabriel-Wroblewo. Bronzene Medaillen erhielten Gabriel-Wroblewo und Wolf-Danzig. Diplome erhielten Gabriel, Voß und Wolf.

Für **Schweine**: Einen Preis von je 50 Mk. erhielten Bernstein-Domslaff und Zimmermann-Barlewitz, letzterer auch noch einen Preis von 30 Mk.; 20 Mk. Knöpfler-Annaberg. Die silberne Medaille erhielt Bernstein-Domslaff, bronzene Medaillen Bernstein und Zimmermann, ein Diplom Knöpfler-Annaberg.

Für **Schafe**: Einen Preis von 100 Mk. erhielt Fließbach-Chottschewo, von 50 Mk. Gerlich-Bankau und v. Puttkamer-Germen, die silberne Medaille erhielt Gerlich, je eine bronzene Medaille Plehn-Gruppe und Fließbach-Chottschewo, ein Diplom v. Puttkamer-Germen, v. Logau-Wichorsee, Plehn-Gruppe und Knöpfler-Annaberg.

Kategorie I.: **Für ein-, zwei- und dreijährige Stuten.** Den ersten Preis erhielt Knebs-Schöneich für eine dreijährige Stute; zweite Preise Stoppel-Seeberg für eine einjährige Stute, Frau John-Wattkowitz für eine zweijährige Stute, dritte Preise Dakau-Mewischfelde für eine dreijährige Stute, v. Puttkamer-Germen für eine einjährige Stute, vierte Preise Bleich-Wachsmuth für eine einjährige Stute, H. Schneider-Harnau für eine zweijährige Stute, Hildebrandt-Mareese für eine zweijährige Stute und Guth-Jakobsdorf für eine dreijährige Stute. Knöpfler-Annaberg erhielt für eine dreijährige Stute ein Diplom.

Kategorie II.: Den ersten Preis erhielt Wahl-Mareese für eine fünfjährige Stute, zweite Preise erhielten John-Wattkowitz für eine siebenjährige Stute und Bleich-Wachsmuth für eine fünfjährige Stute, dritte Preise Dakau-Mewischfelde für eine dreijährige Stute und Stoppel-Seeberg für eine vierjährige Stute. Diplome erhielten Knöpfler-Annaberg für eine vierjährige Stute, Damerau-Schakenbruch für eine vierjährige Stute und v. Kries-Trankwitz für eine vierjährige Stute.

Kategorie III: Fünfjährige und ältere Stuten mit Füllen und gedeckt. Den ersten Ehrenpreis erhielt v. Schönaich-Tromnau für eine sechsjährige Stute, den zweiten Ehrenpreis v. Egan-Gloszewo für eine alte Schimmelstute, den dritten Ehrenpreis v. Reibnitz-Heinrichau für eine siebenjährige Stute, den ersten Preis Janzen-Pastwa für eine achtjährige Stute, zweite Preise Hahn-Schönberg für eine sechsjährige Stute, v. Puttkamer-Germen für eine achtjährige Stute; dritte Preise Schneider-Harnau für eine sechsjährige Stute und v. Wussow-Peterwitz für eine fünfjährige Stute; vierte Preise Franz-Ganskau für eine siebenjährige Stute, Dakau-Mewischfelde für eine achtjährige Stute, Schwarz-Stangendorf für eine siebenjährige Stute und Stogk-Kammen für eine elfjährige Stute. Diplome erhielten v. Kries-Trankwitz für eine fünfjährige Stute und Janzen-Pastwa für eine elfjährige Stute.

Nr. 3 Für **Bullen.** Den ersten Preis von 400 Mk. erhielt Steinmeyer-Grabowo.

Für 6jährige **Stuten.** Den ersten Preis von 400 Mark erhielt Walzer-Grodziczno.

Für eine $4^1/_2$jährige Stute erhielt den zweiten Preis (300 Mk.) v. Oldenburg-Januschau und Worm-Mareese für eine 3jährige Stute; dritte Preise von 100 Mk. Borowski-Riesenwalde für eine $1^3/_4$jährige Stute, Züchter Wendland, Hübschmann-Neuenburg für eine fünfjährige Stute, v. Kries-Trankwitz für eine zweijährige Stute, Züchter Hübschmann-Neuenburg und Zimmermann-Prenzlawitz für eine zweijährige Stute; silberne Medaillen erhielten Ganzlin-Karschwitz für eine $2^3/_4$jährige und Paesler-Minthen für eine $2^1/_2$jährige Stute; bronzene Medaillen Heise-Konitz für eine zweijährige, Schimpf-Peterwitz für eine $2^1/_4$jährige, Bernstein-Domslaff für eine 3jährige Stute. Den Preis von 110 Mk. für kleine Grundbesitzer erhielt Reschke-Rospitz für eine $1^3/_4$jährige Stute, den ersten Collectionspreis Walzer-Grodziczno und den zweiten Borowski-Riesenwalde.

Nr 4 Für Kühe: Einen ersten Preis von [illegible]00 Mk. erhielten Heise-Konitz für eine sechsjährige Kuh und Hübschmann-Neuenburg für eine 4jährige Kuh. Einen zweiten Preis von 300 Mk. erhielten Tretschak-Rittershausen für eine 5jährige und Walzer-Grodziczno für eine 6jährige Kuh. Dritte Preise von 100 Mk. erhielten Borowski-Riesenwalde für eine sechsjährige, Heise-Konitz ebenso, Knöpfler-Annaberg für eine fünfjährige und Walzer-Grodziczno für eine vierjährige Kuh. Vierte Preise von 50 Mk. erhielten E. Leinweber-Gr. Krebs für eine siebenjährige, Tretschak-Rittershausen für eine fünfjährige und Bernstein-Domslaff für eine zehnjährige Kuh. Einen Preis von 100 Mk. für bestes Vieh des Klein-Grundbesitzes erhielt v. Laschewski-Marienwerder für eine zehnjährige Kuh. Silberne Medaillen erhielten Borowski-Riesenwalde für eine sechsjährige, Flemming-Liebsee für eine neunjährige, v. Kries-Trankwitz für eine dreijährige, v. Kries-Roggenhausen für eine sechsjährige, H. Butschkofski-Gr. Grabau für eine fünfjährige, Cornelsen-Gr. Krebs für eine $1^3/_4$jährige und Bernstein-Domslaff für eine sechsjährige Kuh. Bronzene Medaillen erhielten Hübschmann-Neuenburg für eine fünfjährige, v. Kries-Roggenhausen für eine 7jährige, H. Butschkofski-Gr. Grabau für eine 8jährige und Cornelsen-Gr. Krebs für eine $1^3/_4$jährige Kuh.

Anerkennungen erhielten: Cornelsen-Gr. Krebs für eine 4jährige, H. Butschkofski-Gr. Grabau für eine 10jährige, Hübschmann-Neuenburg für eine 10jährige, Knöpfler-Annaberg für eine 4jährige Kuh.

Nr. 5. Für **Ochsen.** Den ersten Preis von 300 Mk. erhielt Feldt-Gmentau, den zweiten Preis von 200 Mk. Feldt-Gmentau, einen dritten von 100 Mk. Hübschmann-Neuenburg und v. Kries-Trankwitz.

Vermischtes.

Ein renitenter Angeklagter.

Posen, 27. Mai. Ein aufregender Vorgang ereignete sich am Sonnabend bei der hiesigen Strafkammer. Der vom Berliner Landgericht zu $1^1/_2$ Jahren Gefängniß verurtheilte Kaufmann Richard Steller, der die Strafe im Centralgefängniß in Wronke verbüßt, war wegen einer dort begangenen Sachbeschädigung angeklagt. Während der Verhandlung sprang Steller über die Schranke der Anklagebank auf den Richtertisch und goß auf diesem mehrere Tintenfässer aus, dann ergriff er das eiserne Kruzifix, mit dem er die Richter schlagen wollte. Nachdem er dem Gerichtsschreiber, einem Referendar, die Robe zerrissen hatte, wurde er mit vieler Mühe gebändigt. Steller, der nach ärztlichem Gutachten Geisteskrankheit simulirt, wurde wegen Ungebühr zu drei Tagen Haft verurtheilt, außerdem wird wegen Ausschreitung die Anklage erhoben.

Gegen die Schleppe.

Nachdem die „M. N. N." wiederholt „Protestgedichte" veröffentlicht haben, in denen die Vertreterinnen des schönen Geschlechts wegen ihrer Vorliebe für den „Kleiderbesen" verspottet wurden, geben sie zu guterletzt — ihren Leserinnen zur besonderen Freude — einigen Versen Raum, welche dem starken Geschlecht die Schuld an dem Mode-Auswuchs in die Schuhe schieben.

Wer ist denn eigentlich schuld?

Sie: „Liebes Männchen, süßer Schatz!
Schau', ich kann mich auf den Straßen
Mit dem kurzen, alten Kleid
Ja fast nicht mehr sehen lassen.
Gelt, du kaufst mir heut ein neues,
Lieber, guter, braver Mann!
Und auf ein paar weit're Meter
Kommt's doch wahrlich auch nicht an!"

Er: „Y—ja!"

Sie: „Sieh nur, wie das Kleid mir steht!
In dem alten war ich nur
Gegen jetzt, mit dieser Schleppe,
Eine ärmliche Figur.
Gelt, es freut dich, wenn dein Weibchen
Präsentirt sich elegant,
Im Salon und auf der Straße
Alle neid'schen Blicke bannt?"

Er: „Y—ja!"

Sie: „Nun, dann werd' ich dir zu Liebe
Meine Kleider, die nicht passen,
Liebes Männchen — nur allmählich —
Auch entsprechend ändern lassen!"

Er: „Y—ja!"

— — — — — — — — — — — — —

„Himmeldonnerwetter, muß man
Wirklich, — 's sollte mich verdrießen —
Von der Länge einer Schleppe
Auf des Eh'manns ... Ohren schließen?!"
„Y—ja!"

Kindesmörderin.

Brüssel, 27. Mai. In der Ortschaft Avesnes wurde eine gewisse Virginie Balder verhaftet, die beschuldigt wird, neun Kinder ermordet zu haben. Die Angelegenheit erregt großes Aufsehen.

Theure Blumen.

Im Temple zu London wurde am Dienstag die Blumenausstellung der königlichen Gartenbau-Gesellschaft eröffnet. In derselben erregten das größte Aufsehen zwei neue Orchideen, deren eine, von Baron Schröder ausgestellt, Odontoglossum crispum apiatum, mit 500 Guineen (circa 10 000 Mk.), die andere, von Sir Trevor Lawrence ausgestellt, Cypripedium platytoenium, mit mehr als 800 Guineen (ca. 16 000 Mk.), bewerthet wurden.

Der gestohlene Grundstein.

Ein ergötzlicher Diebstahl wird aus Belgrad gemeldet. In Schabatz wurde der vom König Alexander gelegte Grundstein zur Cavalleriekaserne sammt allen eingegrabenen Gold- und Silbermünzen gestohlen.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 28. Mai. (Abend-Course.) Oesterreichische Creditactien $334^7/_8$, Franzosen $366^3/_4$, Lombarden $86^3/_4$, ung. 4% Goldrente 103,10, ital. 5% Rente 88,60. Tendenz: fest.

Paris, 28. Mai. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 101,15, 3% Rente 102,40, ungarische 4% Goldrente 103,62, Franzosen 913,75, Lombarden 240, Türken $25,77^1/_2$, Aegypter 104,50. Tendenz: matt. — Rohzucker loco 28—28,50, weißer Zucker per Mai $28,62^1/_2$, per Juni $28,87^1/_2$, per Juli-August 29,25, per Oktbr.-Januar 29,75. — Tendenz: fest.

London, 28. Mai. (Schluß-Course.) Engl. Consols $106^1/_8$, 4% preuß. Consols $106^1/_4$, 4% Russen von 1889 $102^3/_4$, Türken $25^1/_2$, 4% ungarische Goldrente $102^1/_2$, Aegypter $103^1/_2$, Platzdiscont $^3/_4$, Silber $30^3/_4$. — Tendenz: matt. — Havannazucker Nr. 12 $12^1/_4$, Rübenrohzucker 11. — Tendenz: matt.

Petersburg, 28. Mai. Wechsel auf London 3 M. 94,85.

Newyork, 27. Mai. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, do. für andere Sicherheiten do. $1^1/_2$, Wechsel auf London (60 Tage) 4,87, Cable Transfers $4,88^1/_4$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,17^1/_2$, do. auf Berlin (60 Tage) $95^3/_{16}$, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien $8^1/_8$, Canadian-Pacific-Actien $53^1/_4$, Central-Pacific-Actien $19^1/_4$, Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul-Actien $67^3/_4$, Denver- u. Rio-Grande-Preferred $47^5/_8$, Illinois-Central-Actien 96, Lake Shore Shares 146, Louisville- und Nashville-Actien $59^1/_4$, Newyork-Lake-Erie-Shares $13^3/_8$, Newy. Centralbahn $102^3/_8$, Northern-Pacific-Prefer. $20^1/_2$, Norfolk and Western-Preferred 15, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds —, Union-Pacific-Actien $15^1/_8$, Silver, Comm. Bars. 67. — Waarenbericht. Baumwolle, Newyork $7^5/_{16}$, do. New-Orleans $6^7/_8$. Petroleum do. Newyork 8,00, do. Philadelphia 7,95, do. rohes 8,50, do. Pipe line cert. per Juni 160 nom. Schmalz West. steam 6,85, do. Rohe u. Brothers 7,10. Mais willig, do. per Mai $56^5/_8$, per Juli $57^3/_8$, per Sept. $58^1/_4$. — Weizen kaum behaupt., rother Winterweizen $81^1/_4$, do. Weizen per Mai $80^1/_8$, do. do. per Juli $81^3/_8$, do. do. per Septbr. 82, do. do. per Dezbr. $83^7/_8$. Getreidefracht nach Liverpool $1^1/_4$. Kaffee Rio Nr. 7 $15^7/_8$, do. Rio Nr. 7 per Mai 14,45, do. do. per August 14,95. Mehl, Spring-Wheat clears 3,05. Zucker 3. Kupfer 10,50.

Chicago, 27. Mai. Weizen fest, per Mai $77^3/_4$, per Juli $78^3/_4$. — Mais fest, per Mai $51^5/_8$. — Speck short clear nomin. Pork per Mai $12,42^1/_2$.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 28. Mai. Tendenz: nach matt, fest. Heutiger Werth 9,95 M bez. Basis 88° Rendem. incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 28. Mai. Mittags 12 Uhr. Tendenz: matt. Mai 10,00 M, Juni $10,07^1/_2$ M, Juli 10,25 M, August 10,35 M, Oktober-Dezbr. 10,60 M. Abends 7 Uhr. Tendenz: fest. Mai 10,10 M, Juni $10,17^1/_2$ M, Juli $10,37^1/_2$ M, August 10,50 M, Oktbr.-Dezember 10,75 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Mai. Wind: N.

Gesegelt: Paul u. Emma, Borgwardt, Libau, Ballast. — Diana (SD.), Hammje, Bremen, Holz und Güter. — Trinije, Albers, Stirling, Holz.

Nichts in Sicht.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den localen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Die kleinsten Uebel sind gewöhnlich die verbreitetsten. Es giebt kein allgemeineres Leiden, als Kopfschmerz. Mit ihm beginnt jeder Schnupfen, jedes Fieber ist von ihm begleitet, jede Verdauungsstörung, jeder Krampfanfall ruft ihn hervor. Kopfschmerz ist der Ausdruck der verschiedenartigsten örtlichen Affectionen der Kopfnerven, Kopfmuskeln, Schädelhäute. In allen diesen Fällen leistet das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte Migränin unersetzliche Dienste. In den Apotheken aller Länder erhältlich. Aerztliches Recept, auf „Migränin-Höchst" lautend, schützt vor Fälschuugen.

Die im „Rathgeber für Schönheitspflege" von Georg Kühne Nachf. in Dresden angeführten Toilettenpräparate bewähren sich ganz ausgezeichnet zur Pflege der Haare, Haut, Zähne 2c. und kann jedem zu einem Versuch gerathen werden.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben unvergeßlichen Mannes allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank. **Antonie Bufahl.**

Schmiedeeiserne **Grabgitter** nach eigenen Entwürfen in einfachsten bis reichsten Mustern, in künstlerischer Ausführung, empfiehlt zu billigen Preisen **R. Friedland, Danzig,** Kunstschmiedewerkstatt, Poggenpfuhl 81. (8799

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Camelow Band I, Blatt Nr. 22, Band I, Blatt Nr. 26 und Neuendorf Band V, Blatt Nr. 170, auf den Namen des Rentiers **Wilhelm Zessin** zu Camelow eingetragene, daselbst bezw. in Neuendorf belegenen Grundstücke

am 17. Juli 1895,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 0,78 M bezw. 0,60 M bezw. 9,71 M Reinertrag und einer Fläche von 0,28,41 bezw. 0,25,59 bezw. 2,69,40 Hektar zur Grundsteuer und das Grundstück Camelow Nr. 22 mit 90,00 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (10068

am 18. Juli 1895,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lauenburg i. Pomm., den 13. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von rund 1300 qm guten Kopfsteinen aus Granit soll vergeben werden. Bedingungen und Angebotsformulare liegen während der Dienststunden im Stadtbauamt aus, können auch von dort gegen postfreie Einsendung von 60 ₰ bezogen werden. Lieferfrist 6 Wochen.

Termin zur Eröffnung der verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote, welchen Proben beigefügt sein müssen, **am Mittwoch, den 5. Juni 1895**, Vormittags $11^1/_2$ Uhr, im Stadtbauamt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Stolp i. Pomm., 22. Mai 1895.

Der Stadtbaurath.

Schulz. (9978

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ustarbau Band 2 III, Blatt 1, auf den Namen der Wittwe **Albertine Woldt**, geb. **Kredell**, eingetragene, zu Ustarbau belegene Mühlengrundstück

am 20. Juli 1895,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 55,42 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 21,1660 Hektar zur Grundsteuer, mit 138 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I hier eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 22. Juli 1895,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. (10044

Neustadt Westpr., den 22. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.



Dampfer „Wanda", Capt. Joh. Goetz, ladet Dienstag u. Mittwoch in der Stadt und Neufahrwasser nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg und Graudenz.**

Güter-Anmeldungen erbittet (10025

Ferd. Krahn, Schäferei 15.

Dankfagung.

Meine Frau litt über zwei Jahre an Lungenentzündung, verbunden mit Rippenfellentzündung, wozu sich später Knochenhautentzündung gesellte. Da die Kunst aller 4 Aerzte, die ich bislang für meine Frau consultirte, nicht vermochte sie zu heilen, wandte ich mich auf Anrathen an den **homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding, Düsseldorf, Königsallee 6.** Dieser Herr stellte meine Frau binnen 4 Monaten vollkommen wieder her, wofür ich Herrn Dr. bestens danke und ihn allen ähnlich Leidenden empfehle.

Schwanbruch b. Volmarstein a. R. (9977

Friedr. Wiemer, Former.



Prämiirt Chicago 1893.

Hannoversche Cakes-Fabrik **H. BAHLSEN.**

Quarkkäse (Glumse) sow. feinste Tafelbutter offerirt billigst **Molkerei Gremblin** bei Subkau Westpr. (9984

Gesetzlich geschützt!

Kräuter-Liqueur „Loreley" von **Paul Schilling,** Drogerie, Langfuhr-Danzig. **Zu haben** in sämmtlichen besseren **Restaurants** und in Originalflaschen à 1/1 Ltr. 2,50, 1/2 Ltr. 1,30 in **besseren Delicatesshandlungen.** (9590

Sommersprossen verschwinden bereits in 7 Tagen, ohne wiederzukehren, mit meinem vorzüglichen, unschädlichen Mittel. Ein Flacon genügt für den Erfolg. Preis eines Flacons 3 M 50 ₰. **Th. Lechky**, emer. Apotheker in **Prag-Weinberge.**

Evangelische Gesangbücher für Ost- u. Westpreußen vom einfachsten bis feinsten Genre. **Adolph Cohn,** Langgasse 1. Bei von mir gekauften Gesangbüchern wird Namen und Jahreszahl gratis in Gold gedruckt.

An- u. Verkauf.

Ein echter schwarzer Pudel (Hund) zu verkaufen Langgarten 89.

Ein seit 50 Jahren bestehendes **Material- u. Eisengeschäft,** Umsatz ca. 150 Mille, in einer Stadt mit Bahnverbindung ist wegen Alter d. Inh. mit 25 Mille Anzahlung zu verkaufen. Off. sub H. K. 9886 beförd. **Rudolf Mosse, Danzig.** (9946

Gut Falkenhof, Kr. Lauenburg Pom., 7 km von Kreisstadt, m. Gymnasium, hübsche Lage, gute Jagd, **zu verkaufen.** Fläche 110 ha, Grdst. Reinertrag 591 M. Preis 60 000 M. Anzahlung 12—15 000 M. (8888 Nähere Auskunft ertheilt **Max Bahr,** Landsberg a. W.

Wald. Kl. od. gr. Wald, bei kl. od. gr. Anz. selbst. à 6-600 m. M Anz. z. kauf. ges. Ad. F. 100 Ohra b. Danzig.

Altrenommirte **Cigarettenfabrik zu verkaufen,** seit 20 Jahren bestehend, weil Besitzer sich vom Geschäft zurückziehen will. Zur Uebernahme gehören ca. 20 000 M. Adr. sub E. A. 960 an **Rud. Mosse, Dresden.** (9902

Ein neues, einsp. Spaziergeschirr mit blankem Beschlag (compl.) und 1 Paar lederne Arbeitsgesch. billig zu verkaufen **Langgarten Nr. 8, Seeger.** (10054

Pianino zu vermiethen 1. Damm Nr. 10. 10102) **Schumann.**

Extrafahrt nach Putzig.

Bei günstiger Witterung fährt Dampfer „Putzig“ **Sonntag, den 2. Juni, am 1. Pfingstfeiertage,** von hier nach **Putzig.**

Abfahrt von **Danzig 8 Uhr** Morgens vom Johannisthore (Anlegen Neufahrwasser „Zu den Provinzen“).

Rückfahrt von **Putzig 5 Uhr** Nachmittags.

Passagiergeld für Hin- und Rückfahrt M 1,50 } pro Person.
- - eine Fahrt - 1,— }

Die Tourfahrten am **Montag,** den 3. Juni, von Danzig und **Mittwoch,** den 5. Juni, von Putzig fallen aus. (10104

„Weichsel“, Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. Emil Berenz.

Ausverkauf
wegen
Aufgabe des Geschäfts.

Das Lager bietet in reichhaltigster Auswahl:
Paletot-, Anzug- und Beinkleider-Stoffe.
Loden und Cheviots
zu Mänteln, Joppen, Jagd-, Sport- und Wirthschafts-Anzügen.
Farbige Tuche und Düffel
zu Uniformen, Livréen, Wagen- und Billard-Bezügen 2c.
Damen-Mäntel-, Jaquet- u. Umhang-Stoffe
in vorzüglichen Farben.
Waschechte Leinenstoffe
zu Anzügen und Staubmänteln.
Schwarze, farbige Cachemires und Lustres
zu leichten Herren-Sommerröcken.
Weiße u. farbige Woll- wie Piqué-Westen, waschechte Livrée-Westen.
Reisedecken, Plaids, Unterkleider, Cravattes
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen gegen Cassa.
Waarensendungen im Betrage von Mk. 20,00 und darüber portofrei.

F. W. Puttkammer, Danzig,
Langgasse Nr. 67,
Tuchhandlung en gros & en detail.
Gegründet 1831. (9504

Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Fischmarkt Nr. 20|21.
Feldbahnen und Lowries,
Stahlschienen u. transportable Gleise
aller Art,
neu und gebraucht,
kauf- u. miethsweise.



Aufs Wort.
Schuhwaaren
empfiehlt
Stanislaus Schimanski,
Schuhmachermeister,
Brodbänkengasse Nr. 7,
früher Berholdschegasse Nr. 3.
Anfertigung nach Maaß, besonders für Fussleidende.
Reparaturen nur gut und pünktlich.
Auf längeres Ziel wird nichts theurer berechnet.

Für Brennereibesitzer.

Max Eulenburg, Hamburg,
kauft Spiritus pro Betriebsperiode 1895/96 zu Mk. 1¾ unter Berliner Notirung frachtfrei Danzig oder Königsberg. (9174

Referenzen:
Herr L. von Grass, Klanin bei Gr. Starsin.
Herr Oberamtmann F. von Kries, Schloß Roggenhausen
Herr A. Wisselink, Taschau bei Jezewo.

Carl Bindel
Gartenschläuche.
Grosse Wollwebergasse 27.

Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft
Elbing. **C. Quintern.** Königsberg i. Pr.
Billigste Bezugsquelle für Tapeten, Borden, Papierstucksachen und Linoleum.
Tapeten von 10 ₰ per Rolle an.
Bei Bezug für ganze Bauten Vorzugspreise.
Muster und Lieferung franco! (998

Eschholz' Hôtel,
Inhaber: W. Hauer,
Bischofsburg Ostpr.,
empfiehlt sich den Herren Reisenden.

Danzigs
beste und billigste Bezugsquelle für gediegene
Schuhwaaren
ist die
Schuh-Bazar-Vereinigung
3. Theodor Werner, 3.
Große Wollwebergasse

Dortselbst kauft man die einfachsten, sowie elegantesten Schuhe und Stiefel zu
enorm billigen, aber streng festen Preisen.

Jeder Schuh und Stiefel ist mit dem äußersten Preis, für den Käufer deutlich ersichtlich, ausgezeichnet und ist dadurch jeder Kunde gegen Uebervortheilung geschützt. (8195

Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, bescheidener Nutzen.

Separate Damen-Abtheilung!
Auswahlsendungen auf Wunsch ins Haus!

Riesige Auswahl in gelben und braunen Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, in spitzen, runden und breiten Façons, billig und gut.

Reparaturen schnell, sauber und billig.
Anfertigung nach Maaß.

Aufmerksame und freundliche Bedienung.

Fertige Wäsche
in jeder Art
für Damen, Herren und Kinder
aus soliden Stoffen aufs Beste angefertigt, empfehle ich in großer Auswahl.

Oberhemden. Kragen. Manschetten. Serviteurs. Chemisets. Cravatten. Doppelknöpfe. Cravattennadeln.

Damen-Hemden und -Beinkleider. Negligée-Jacken. Frisir-Mäntel. Stickerei-Röcke. Staub-Röcke. Bade-Kappen. Bade-Costumes.

Kinder-Hemden und -Höschen. Erstlings-Wäsche. Steckkissen. Windeln. Wickelbänder. Badetücher. Pichel 2c. 2c.

Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt 2.

Wasch' dich mit Perl-Seife!
Die praktischste Seife für die Haushaltung. Das Paquet à 3 Stück nur 55 Pfg.
Erhältlich in den Parfümerien, Material- und Colonialwaarenhandlungen. (5508

G. Brandt & Comp., Bromberg,
General-Vertreter
für die östlichen Provinzen der Gräflich Alvensleben'schen Brunnen-Verwaltung
„Marienquelle“ in Ostrometzko.

Se. Majestät der Kaiser und König, der dieses Tafelgetränk auch bei seiner Anwesenheit auf Schloß Ostrometzko am 22. September 1894 ausschließlich im reinen und vermischten Zustande benutzte, äußerte sich besonders befriedigend und lobend über den reinen Wohlgeschmack und die vorzüglichen Eigenschaften dieses Wassers. (8531

Preis:
100 ½ Ltr. Flaschen ab Bahnhof Bromberg Mk. 10,00.
100 ⅓ „ „ „ „ „ „ 8,00.
Flaschen bleiben unser Eigenthum. Pfand auf dieselben wird nicht berechnet.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.



Gebr. Reichstein, Brandenburg a. d. H.
Aelteste u. grösste Fahrradfabrik des Continents
1600 Arbeiter. — Jährliche Production 15 000 Räder.



ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem köstlichen Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh verträgt.
Rudolf Gericke, Kais. Kgl. Hofl. Gegr. 1729
Telegr.-Adr.: „Zwiebackfabrik-Potsdam“.
= Je 1 Grahambrod, Kraftbrod, Pumpernickel u. 350 Potsdam. Zwieback (ca. 5 Kilo) = 4,40 Mk.

Echt bei **A. Fast.**

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Kieferne trockene
nicht blaue 4 Ctm. stark, 20 bis 22 Ctm. breite, vollkantig besäumte kernige
Mitteldielen
mit nur gesunden Aesten werden zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. fr. Danzig u. 9970 a. d. Exp. d. Z. erb.

5000 Mk. Caution
gegen Sicherheit und Provision werden gesucht. Offert. u. 10093 an die Expd. dieser Ztg. erbeten.

---

25 000 M suche z. 2. St. herrsch. Grundst. hier. Off. u. 10022 i. d. Expd. dies. Ztg. erbeten.

Stellen.

1 tücht. Glasergeselle,
welcher auch Bleiarbeit versteht, findet dauernde Beschäftigung bei **Ferd. Manske,** Stolp i. Pom.

Fabrikcomtoirist,
zuverlässig, erfahren, flotter Schreiber, wird gesucht f. e. große Fabrik in Westpreußen. (10013
Offert. m. Gehaltsanspr. sub J. V. 50 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G.,** Berlin SW. 19.

Küpfermeister.
Eine Holländische Firma wünscht in Verbindung zu treten mit einem Küpfermeister, bekannt mit dem Handel in leeren holländischen **Heringsfässern,** geneigt diesen Artikel à contant zu kaufen.
Offerten sub L. B. 170 an **Haasenstein & Vogler, Rotterdam.**

Ein jüngerer tüchtiger
Expedient,
mit guter Handschrift, findet per 1. Juli cr. in einem hiesigen Waaren-Engros-Engagement.
Offerten unter 10105 an die Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Wohnungen.

Neufahrwasser,
Weichselstraße 6, ist eine freundl. Sommerwohnung, prachtvolle Aussicht, 3 Zimmer, Zubehör sofort billig zu vermiethen.

Goldschmiedeg. 8, 1. E., i. e. g. möbl. Zim. m. Kab. z. 1. Juni z. v. a. 1—2 H.

Hochelegante Wohnung, große Allee Nr. 30, neben Café Ludwig, 9 Zimmer, Bad, zwei Kamm., Garten ev. Stall preiswerth sofort od. später zu verm. Näh. Hundegasse 108, 2 Tr.

Gesucht zum 1. Juli
eine Wohnung
in guter Stadtgegend von 4—5 Zimmern, gutem Zubehör, passend für einen Arzt.
Offerten unter 10057 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein im besten wohnlichen Zustande befindliches
Grundstück
mit allem Zubehör, Blumen- und Gemüsegarten, in unmittelbarer Nähe des Olivaer Bahnhofes gelegen, ist zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Nähere Auskunft Danzig, Langenmarkt 38 und auf dem Gute Oliva. (6236

Nickelswalde
am Durchstich.
Mein Gartenlokal empfehle ich dem verehrlichen Publikum. Für Vereine und größere Gesellschaften Mittagstisch bei vorheriger Bestellung.
Kalte Speisen, Kaffee und andere Getränke zu jeder Zeit.
R. Ramm.

Zürne mir nicht, es geschieht ja Alles Deinetwegen, bin sehr unglücklich! — (10097
Cl. Brief dort.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.